



LURUP *im Blick*

Luruper Forum wählt Geschäftsführung

Auf seiner Sitzung am 30. März 2011 wählte das Luruper Forum alle 14 Kandidat/innen für die Geschäftsführung mit großer Mehrheit. Die gewählten Geschäftsführer/innen werden sich – gemeinsam mit fünf aus den Bezirksfraktionen entsandten Vertreter/innen und den drei Vorständen des Lichtwark-Forums Lurup e.V. – einmal monatlich treffen und die Sitzungen des Luruper Forums vor- und nachbereiten, Öffentlichkeitsarbeit für das Forum machen und alle, die sich für Lurup engagieren möchten, beraten und unterstützen.



vorne von links nach rechts: Hans-Joachim Schönfeld (Kita Swatten Weg), Andrea Faber (BÖV 38 e.V.), Margret Roddis (Stadtteilhaus Lurup), Josiane Kieser, Stefanie Neveling (Kinder- und Familienzentrum Lurup)

hinten von links nach rechts: Sabine Schult, Dietrich Helling, Sabine Tengeler (Lurup im Blick, Stadtteilbühne, Lese-Kultur-Café), Karin Gotsch (Fridtjof-Nansen-Schule), Tevide Er (Altonaer Mütterinitiative im Stadtteilhaus Lurup, Projekt Yoldas), Susanne Matzen-Krüger (Schule Langbargheide/Bildungshaus)

nicht auf dem Foto: Wolfgang Friederich (Werbegemeinschaft Elbgau Passagen), Sybille Köllmann (SAGA GWG Geschäftsstelle Eidelstedt), Fabian Scharping (Jugendtreff Netzstraße)
außerdem kommen noch 5 von den Fraktionen der Bezirksversammlung entsandte Vertreter/innen hinzu, deren Namen bei Redaktionsschluss noch nicht bekannt war.

Wahl der Geschäftsführung

Hans-Jürgen Bardua übernahm die Wahlleitung und gewann Brigitte Reise und Dr. Bernd Schmidt-Tiedemann für den Wahlausschuss. Vor der Wahl stellten sich die Kandidat/innen dem Luruper Forum vor:

Tevide Er wurde in Hamburg geboren, wuchs in der Türkei und lebt heute mit ihrer Familie in Lurup. Sie arbeitet seit vier Jahren ehrenamtlich im Stadtteilhaus, betreut mit der Altonaer Mütterinitiative das internationale Frauenfrühstück. Außerdem koordiniert sie im Auftrag der BürgerStiftung das Mentorenprojekt „Yoldas“ in Lurup und Osdorf. Sie möchte sich in der Geschäftsführung um die Themen Migrant/innen und Integration kümmern.

Andrea **Faber** ist seit vielen Jahren ehrenamtlich für Lurup aktiv. Über den Bewegungskindergarten hat sie das heutige Stadtteilhaus am Böverstand kennengelernt und ist heute erste Vorsitzende von BÖV 38 e.V. Sie bringt ihre Verwaltungserfahrung in die Geschäftsführung ein.

Wolfgang **Friederich** ist seit vielen Jahren ehrenamtlich aktiv im Stadtteil. Er betreibt das Reisebüro Hansa Flug- und Ferienreisen in den Elbgau-Passagen und ist Mitglied der dortigen Werbegemeinschaft. Er engagiert sich für das Stadtteilfest „Lurup feiert“ und ist Ansprechpartner für das Thema „Gewerbe“.

Karin Gotsch ist seit der Gründung des Luruper Forums dabei. Als Schulleiterin der Ganztagschule Am Altonaer Volkspark hat sie sich für das Stadtteilkulturhaus – auch als wichtigem außerschulischem Lernort – eingesetzt. Heute ist sie Leiterin der Fridtjof-Nansen-Schule Fahrenort. Ihr ist wichtig, die Anliegen der Bewohner/innen in die Arbeit des Forums einzubringen, die nicht selbst für sich eintreten können.

Dietrich Helling ist Luruper Bürger. Lange Zeit hat er sich „eher als Hamburger gefühlt“, durch das Buch „Fischkistendorf Lurup“ von Anke Schulz hat er Zugang zur Luruper Geschichte und dann auch zum Luruper Forum gefunden. „Jetzt bin ich in Lurup angekommen. Es ist mir eine große Ehre, wenn ich in der Geschäftsführung mitwirken kann.“ Seine Themen sind die lokale Bildungspolitik und die Integration von Menschen, die von weit her kommen. Er möchte „alteingesessene Luruper“ bewegen, sich an der Integration zu beteiligen.

Josiane Kieser wohnt in Lurup. Sie hat bisher als Entsandte der CDU-Bezirksfraktion in der Geschäftsführung mitgewirkt und möchte

sich nun als reguläres Mitglied der Geschäftsführung weiter für Lurup einsetzen.

Sybille Köllmann leitet die SAGA GWG Geschäftsstelle Eidelstedt und ist auch für das Gebiet Lüdersring/Lüttkamp zuständig. Sie berät das Luruper Forum zum Thema „Wohnen“ und hat vielfach finanzielle Unterstützung durch SAGA GWG für Luruper Projekte vermittelt.

Susanne Matzen-Krüger ist seit 17 Jahren Lehrerin an der Schule Langbargheide. Sie arbeitet gerne mit Luruper Eltern und Kindern zusammen. Sie leitet das gemeinsame Bildungshaus der Kita Moorwisch und der Schule Langbargheide. Sie sagte: „Für unsere Schule ist die Kooperation mit dem Luruper Forum ein einziger Segen“, und möchte die Arbeit des Forums und der Geschäftsführung weiter unterstützen.

Stefanie Neveling arbeitet seit neu Monaten in Lurup als Leiterin des Kinder- und Familienzentrums Lurup. Ihr Thema sind die Schwangeren und die Familien mit Kindern in Lurup, z.B. deren Wohnsituation, da jetzt viele Wohnungen in Lurup aus der Sozialbindung fallen, und Vernetzung und Zusammenarbeit zur Unterstützung der Familien.

Margret Roddis ist Geschäftsführerin des Stadtteilhauses Lurup. Sie möchte die Gesundheitsförderung und die Kultur des Miteinander im Stadtteil unterstützen.

Hans Schönfeld leitet seit 1999 die Kita Swatten Weg. Er sagte: „Ich habe die Basisarbeit im Stadtteil schätzen gelernt“. Er möchte die Arbeit von Forum und Geschäftsführung zu den Themen Kita/Vernetzung und Gesundheitsförderung unterstützen.



Dr. Bernd Schmidt-Tiedemann, Hans-Jürgen Bardua und Brigitte Reise zählen die Stimmen aus.

Sabine Schult ist seit 1993 Luruperin. Sie hat sich zunächst im Büchereiprojekt engagiert und wurde dann in vielen weiteren Projekten „vereinnahmt“. Sie möchte ihr Wissen und ihre Erfahrungen zum den Themen „Schule“ und „Verkehr“ in die Geschäftsführungsarbeit einbringen.

Sabine Tengeler ist in Lurup aufgewachsen und wohnt seit 1992 wieder in Lurup. Von Nachbarinnen wurde sie zur Gründung eines Müttertreffs im Flüsseviertel eingeladen und ist seitdem aktiv in der Stadtteilarbeit. Sie hat das Lese-Kultur-Café mit auf den Weg gebracht und die künstlerische Koordination für die Stadtteilbühne übernommen. Sie arbeitet für die Geschäftsstelle für Gesundheitsförderung und als Redakteurin und Gestalterin für „Lurup im Blick“ und möchte gerne weiterhin alle unterstützen, die eine gute Idee für ihre Nachbarschaft und den Stadtteil verwirklichen wollen.

Die Auszählung der Stimmen ergab, dass alle Kandidat/innen mit großer Mehrheit der abgegebenen Stimmen gewählt worden. Alle haben die Wahl angenommen. *sat*

Wahl der Schiedskommission

Auf seiner Sitzung am 30. März 2011 wählte das Luruper Forum einstimmig alle drei Kandidat/innen für die Schiedskommission: Hans-Jürgen Bardua, der das Forum seit vielen Jahren moderiert, Anne Wilken von „Rat und Tat“ und den Juristen Rolf Wagner, der im

Stadtteilhaus ehrenamtlich Rat und Hilfe für Senior/innen anbietet.

Die Schiedskommission bietet Vermittlung an, wenn es Konflikte unter Forummitgliedern oder zwischen dem Luruper Forum und Außenstehenden geben sollte. Dies ist laut Auskunft von Hans-Jürgen Bardua in den letzten Jahren nicht der Fall gewesen. *sat*



Stimmabgabe für die Geschäftsführungswahl

FUKUSHIMA MAHNT: ALLE AKWS ABSCHALTEN!

„Jetzt, Mensch, musst Du zum Kraftwerk werden, zum Brennstab von Verantwortung, Vernunft und Mut...“ Mit diesen Zeilen begann das Gedicht, von Thomas Schubert, das Hans-Jürgen Bardua zu Beginn der Forumssitzung am 30.3. mit Engagement vortrug. Danach erhob sich das Forum zu einer Schweigeminute zum Gedenken an die durch Erdbeben, Tsunami und Atomkatastrophe getöteten, verletzten und heimatlos gewordenen Menschen in Japan.

Sabine Tengeler berichtete von der großen „Abschalten“-Anti-Atomkraft-Demonstration am 25.3. in Hamburg und fragte das Forum, ob – in einer dem unideologischen Stil des Forums angemessener Art und Weise – auch im Namen des Forums zu Aktionen zur Abschaltung der Atomkraftwerke aufgerufen werden dürfe. Als nächste bundesweiten Aktionen seien z.B. am Ostermontag Demonstrationen und Aktionen an vielen AKW-Standorten geplant. Das Forum stimmte diesem Anliegen zu und Margret Roddis bot an, dass das Stadtteilhaus als Anlauf- und Informationsstelle zu diesen Themen genutzt werden könne. Sabine Tengeler wies auf einige Möglichkeiten zur Information zum Thema Atomausstieg und zu deutschlandweit

Naturschutz

Wernwer Smolnik vom Naturschutzbund Hamburg-West (NABU) berichtete dem Luruper Forum am 30.3., er habe erst im Nachhinein erfahren, dass ein trockenes Grabensystem am Fangdieckgraben zugeschüttet wurde, um den Parkplatz eines Autozulieferers zu erweitern. Werner Smolnik hatte dieses ökologische Grabensystem seit 20 Jahren mit ihm von der Jugendgerichtshilfe zugewiesenen Jugendlichen betreut. Es war einer der wenigen Orte, an dem die geschützte Ringelnatter noch lebte. Bedauerlich sei auch, dass vielfach Bäume entastet und Unterholz weggenommen würde. Dadurch werde wertvoller Lebensraum für Vögel, Kleintiere und Insekten vernichtet.

Das Luruper Forum zeigte sich sehr betroffen über Werner Smolniks Bericht und verabredete mit ihm, das Thema „Naturschutz“ in der Sitzung am 29. Juni ausführlich auf die Tagesordnung zu setzen. *sat*

geplanten Aktionen hin, z.B. unter <http://www.campact.de/atom2/t25/home>. Ausführliche Informationen zum Thema Atomkraft und zum Wechsel zu Öko-Stromanbietern, die nicht mit Atomkraftwerksbetreibern verflochten sind, gibt es z.B. bei Robin Wood (www.robinwood.de). Wer sich mit anderen Luruper/innen für die Abschaltung der Atomkraftwerke engagieren möchte, kann sich gerne im Stadtteilhaus Lurup, Tel. 87 97 41 16 melden. *sat*

Hilfe für Obdachlose?

Brigitte Reise berichtete, dass an einem Abend eine ältere Frau bei ihr geklingelt und gefragt habe, ob sie über Nacht bei ihr bleiben könne, da sie keine Unterkunft habe. Sie habe der Frau einen Tee gekocht und, da sie sie nicht über Nacht im Haus behalten wollte, die Polizei um Hilfe gebeten. Die Beamten erklärten ihr, dass von dieser Frau bekannt sei, dass sie einen Vormund habe, sich aber nicht an die mit ihm getroffenen Absprachen halte. Die Frau sei warm genug gekleidet und nicht hilflos, daher könnten sie sie auch nicht im Polizeiwagen zur Bahnhofsmmission bringen. Rodney Espe von der Straßensozialarbeit erklärte, es gebe ein gut ausgebautes Hilfesystem. Auch der Psychosoziale Dienst kümmere sich um hilflose Menschen. Wenn diese sich aber nicht an Absprachen hielten, könne man nichts machen. Helga Stödter-Erbe vom Fachamt für Sozialraummanagement versprach sich zu erkundigen, wen man außer der Polizei im Notfall anrufen könne.

Luruper Bürgerverein

Hans-Peter Püst berichtete dem Forum, dass er vom Luruper Bürgerverein neu zum zweiten Vorsitzenden gewählt wurde.

Neuer SPD-Abgeordneter

Auf dem Forum am 30.3 stellte sich Heiko Menz als neuer SPD-Bezirksabgeordneter vor. Er ist Mitglied im Jugendhilfe-, im Sport- und Grünausschuss sowie im für Lurup zuständigen Regionalausschuss 2 und will zukünftig regelmäßig an den Forumssitzungen teilnehmen.



Ahmet Östas mit seiner Saz im Luruper Forum

Saz-Unterricht

Ahmet Östas beeindruckte das Luruper Forum am 30.3. mit seinem Saz-Spiel. Er nimmt noch Schüler/innen ab ca. 13 Jahre an. Wer Interesse an Saz-Unterricht hat, kann sich gerne bei ihm melden: Tel. 899 63 628 oder 0157/82 38 5075.

Karate beim SV Lurup

Wolfgang Boremski stellte sich im Luruper Forum als neuer Karate-Lehrer beim SV Lurup vor. Er bildet zunächst nur Erwachsene aus, um später dann auch ein Training für Kinder anbieten zu können, und sagte, Karate sei sehr empfehlenswert zum Training der Konzentrationsfähigkeit und Körperkoordination, auch im Erwachsenenalter. „Im vergangenen Jahr habe ich gegen einen 65jährigen einen Kampf verloren.“ Wolfgang Boremski bedankte sich beim Forum für die Schweigeminute. „Ich bin sehr betroffen über die Katastrophe in Japan, ich habe dort viele Bekannte und Freunde.“ Wer Interesse an Karate-Training hat, erreicht Wolfgang Boremski unter Tel. 0152/ 2130 7445.



Wolfgang Boremski

Projekte für Jugend-Umweltgipfel

Die Künstlerin Brigitte Thoms von *anders arbeiten* bot an, mit Schulklassen oder Jugendeinrichtungen ein Projekt für den Jugendumweltgipfel zu beantragen. Der Einsendeschluss für Projekte ist der 30.04. Weitere Information unter Tel. 831 48 57 oder brigitte-thoms@web.de

Leiterin des Amts für Sozialraummanagement

Helga Stödter-Erbe im Luruper Forum

Am 30. März 2011 nahm sich die Leitern des Amts für Sozialraummanagement, Helga Stödter-Erbe, viel Zeit, um das Luruper Forum kennenzulernen. Sie nahm Anteil an den Themen im Tagesordnungspunkt „Wünsche, Anregungen und Informationen für den Stadtteil“ und stellte sich und ihre Arbeit vor. Sie erörterte mit den Forumsteilnehmer/innen viele für Lurup aktuelle Themen, die in ihren Zuständigkeitsbereich fallen. Die Forumsteilnehmer/innen bedankten sich mit Beifall für ihren Besuch und die vielen Informationen.

Am 30.3.2011 stellte sich Helga Stödter-Erbe im Luruper Forum vor: Sie leitet seit anderthalb Jahren das Fachamt Sozialraummanagement im Bezirksamt Altona. Sie ist gelernte Juristin, Mutter von drei Söhnen im Pubertätsalter und hat viel ehrenamtlich im Bildungsbereich und jetzt im kirchlichen Bereich gearbeitet.

Seit 2007 ist das Fachamt Sozialraummanagement für die Planung und Steuerung der sozialen Infrastruktur zuständig. „Wir sorgen dafür, dass die Menschen dort, wo sie wohnen, die Einrichtungen und Angebote haben, die sie brauchen. Wir erheben Sozialdaten, z.B. wie viele Familien, Erwerbslose und Erwerbstätige (um nur ein paar der erhobenen Daten zu nennen) dort leben. Das ist die Basis für viele Entscheidungen in den einzelnen Fachämtern, z.B. ob mehr für Senior/innen getan werden muss oder ob mehr Angebote für Jugendliche benötigt werden. Eine Sozialraumbeschreibung in diesem Umfang ist neu. Deswegen haben wir damit in Stadtteilen begonnen, in denen vergleichsweise „etwas weniger los ist“, wie z.B. Bahrenfeld. Ein Stadtteil mit mehr Bedarf für Angebote und Einrichtungen vor Ort, wie Lurup, kommt dann später dran. Auf Nachfrage sagte Helga Stödter-Erbe, dass dies nicht bedeutet, dass das Fachamt Sozialraummanagement Lurup nicht im Blick hat. „Wir haben Lurup sehr auf dem Schirm und schätzen die Arbeit hier, die z.B. Frau Roddis und Frau Faber mit dem Stadtheim leisten. Wir haben auch die Luruper Daten und arbeiten auch damit, es gibt nur noch keine aktualisierte Sozialraumbeschreibung.“

Zum Aufgabenbereich des Fachamts gehören die Themenbereiche

- Integrierte Sozialplanung,
- Sportstättenverwaltung,
- Zuwendungen,
- Senior/innen,
- Beteiligung von Kindern und Jugendlichen,
- bürgerschaftliches Engagement,
- Integration und
- Stadtkultur.

Auf Nachfrage erklärte Helga Stödter-Erbe, dass ihr Amt nicht für die Integration von Menschen mit Behinderung zuständig sei, dies sei der Aufgabenbereich des Fachamts für Eingliederungshilfe und der Fachbehörden. Die Fachämter Sozialraummanagement planen aber, demnächst mit den Trägern der Behindertenhilfe in Kontakt zu treten, die jetzt mit ihren Angeboten dorthin gehen, „wo die Menschen wohnen“.

Wie geht es weiter mit der Förderung für Lurup?

Auch das Rahmenprogramm Integrierte Stadtteilentwicklung (RISE), aus dem das Stadtheimbüro, „Lurup im Blick“ und der Verfügungsfonds des Luruper Forums finanziert werden, gehört zurzeit noch zum Aufgabenbereich ihres Fachamts. Die Zuständigkeit für RISE wird aber demnächst an das Fachamt für Stadt- und Landschaftsplanung übertragen, d.h. Jonna Schmoock, die das Luruper Forum im Rahmen dieses Programms betreut, wird in die Nähe des technischen Rathauses umziehen. Es wird aber weiterhin eine enge Zusammenarbeit mit dem Fachamt für Sozialraummanagement geben.

Die RISE-Förderung für Lurup läuft nach derzeitiger Planung bis Ende 2012. Was bis dahin und danach geschehen soll, wird in einem Nachsorgekonzept festgeschrieben, das Jonna Schmoock bis zum Sommer 2011 erstellen wird. Das Luruper Forum wird an der Erstellung des Konzepts beteiligt werden.

Verkehrsberuhigung Lüttkamp

Die beiden Bürgerinitiativen zum Thema „Lüttkampsperrung“ treffen sich im Bezirksamt Altona und sind auf dem Wege, eine Einigung zu erzielen. Das Ergebnis ihrer Verhandlungen wird auf dem nächsten Treffen des Regionalausschuss 2 am 11. April vorgestellt.

Regionale Bildungskonferenzen

Aufgabe der Regionalen Bildungskonferenzen ist es, ein Bildungskonzept zur Zusammenarbeit von Schulen, Trägern der Jugendhilfe und anderen Akteuren im Stadtteil zu erarbeiten, um gemeinsam „Bildungslandschaften“ vor Ort zu schaffen. Die erste Bildungskonferenz auf Bezirksebene in Altona soll am 11. Mai mit Vertreter/innen von Schulen, Eltern- und Schülervertretungen, Sportverbänden, Stadtkulturzentren, Bezirkspolitik und anderen Akteuren im Bezirk stattfinden. Die Steuerungsgruppe für die Regionalen Bildungskonferenzen in Altona hat beschlossen, die Teilnehmerzahl auf etwa 30 Teilnehmende zu beschränken, so dass nicht alle Interessierten mitarbeiten können.

Margret Roddis, Geschäftsführerin des Stadtheimes Lurup, bedauerte sehr, dass sie nicht an dieser Konferenz teilnehmen und die besonderen, guten Erfahrungen in der Zusammenarbeit von Schulen und



Eine aufmerksame Zuhöherin:
Helga Stödter-Erbe im Luruper Forum
am 30.3.2011



Verfügungsfonds Integrative Stadtteilentwicklung

Das Luruper Forum unterstützt auch im Jahr 2011 gerne kleinere Stadtteilprojekte, die die Nachbarschaft und Selbsthilfe fördern. Anträge und freundliche Beratung gibt es im Stadtteilbüro am Böverstand 38, Tel. 87 97 41 18.

Einstimmig bei einer Enthaltung bewilligte das Forum am 30.3.2011 auf Antrag von Peter Klitsch für die von ihm betreute **Natur- und Angelgruppe** 1.000 Euro für Angelzubehör und Fischbesatz.

Stadtteil in Lurup dort einbringen darf, da nur ein Vertreter der Stadtteilkulturzentren zugelassen ist und die Altonaer Zentren sich darauf verständigt haben, jemand anderen zu schicken.

„Auch ‚einfache‘ Bürger/innen können Wertvolles beitragen und sollten beteiligt werden“, ergänzte Hans Schönfeld von der Kita Swatten Weg. „Wir würden gerne andere mit unserer Beteiligungskultur infizieren.“

Helga Stödter-Erbe erklärte dazu, dass die Regionale Bildungskonferenz öffentlich tagt. Außerdem sind sechs lokale Bildungskonferenzen in verschiedenen Planungsräumen vorgesehen, an denen sich dann die lokalen Einrichtungen beteiligen können. Es sollen auch alle Altersstufen einbezogen werden.

Karin Gotsch von der Fridtjof-Nansen-Schule erklärte, dass Luruper Bürger/innen Angst haben, dass in Lurup die Schullandschaft nicht richtig ausgestattet wird, dass Luruper Bedürfnisse nicht richtig wahrgenommen werden.

Werner Smolnik vom Naturschutzbund West berichtete von seiner Arbeit mit Jugendlichen, die er für die Jugendgerichtshilfe betreut. „Die haben viele Fähigkeiten und man kann sie auf einen interessanten, guten Weg bringen, man muss sie aber individuell einzeln an die Hand nehmen.“ Helga Stödter-Erbe sagte, dass auch solche Strukturen und solche Jugendliche bei den Bildungskonferenzen berücksichtigt werden sollen.

Stadtteilkulturzentren

Die Evaluation der Stadtteilkulturzentren in ganz Hamburg hat ergeben, dass eine grundsätzliche Än-

derung der Finanzierung vorgesehen ist. Vertreter/innen der Bezirke und der Kulturbehörde klären gemeinsam, wie das Geld zukünftig auf die Hamburger Bezirke verteilt werden soll. Es ist möglich, dass Altona in Zukunft anteilig weniger bekommt und die Mittel für die Stadtteilkulturzentren gekürzt werden.

Vertreterinnen der Altonaer Stadtteilkulturzentren, von Politik und Verwaltung haben die Ergebnisse der Evaluation Ende vergangenen Jahres erörtert und vereinbart, diese Arbeit fortzusetzen. Zunächst erledigen alle Beteiligten ihre „Hausaufgaben“: Die Stadtteilkulturzentren beschreiben ihre Aufgaben und die Bezirke erklären, was sie von den Stadtteilkulturzentren wollen.

Margret Roddis erklärte: „Das Haus wächst und wächst. Die Aktivjobber sind nach aktueller Planung noch bis Juli 2011 da. Wenn meine Aktivjobber nicht mehr da sind und es keine andere Finanzierung für die von ihnen geleistete Arbeit im Haus gibt, dann schließe ich mein Haus.“

Helga Stödter-Erbe sagte deutlich: „Wir sind sehr froh, dass wir das Stadtteilhaus in Lurup haben und werden nicht zulassen, dass gerade hier die Axt angelegt wird. Wir tun, was wir können.“

Das Luruper Forum bedankte sich mit viel Beifall für den Besuch und die vielen Informationen und freut sich auf die weitere Zusammenarbeit.

sat

Teilnehmer/innen des Luruper Forums am 30. März 2011

Helga Bardua, Hans-Jürgen Bardua (AK Hallenbad Elbgaustraße), Peter-Uwe Becker (Bezirks-Seniorendelegiertenversammlung), Annette Berg (Schule Langbargheide), Wolfgang Boremski (SV Lurup, Abt. Judo & Karate) Peter Dammann, Uwe Dammann, Angela Eggers, Thomas Eggers, Rodney Espe (Streetwork Lurup/Osdorf), Marja Evers (Familienservice), Andrea Faber (BÖV 38 e.V.), Tatjana Giercke (deutsch.-russ. Spiel- und Bastelgruppe Raduga), Karin Gotsch (Fridtjof-Nansen-Schule), Heike Hansen (Koordination SOL), Inge Hansen (Luruper Bürgerverein e.V.), Dietrich Helling, Horst Hente (SPD Lurup), Lena Johanssen, Meike Johanssen (Elternrat Schule Langbargheide), E. Kiesl., Peter Klitsch (Naturschutz- und Angelgruppe), Inga Krause (hamburger arbeit), Hanne Krosta (Spielhaus Fahrenort), Jutta Krüger (Lichtwerk-Forum Lurup e.V.), Waltraud Liebegut (Allgemeine Soziale Dienste Lurup), Marion Lindner (Schule Franzosenkoppel), Susanne Matzen-Krüger (Schule Langbargheide), Heiner Müller (Goethe-Gymnasium), Marko Neuschulz, Stefanie Neveling (Kinder- und Familienzentrum Lurup), Birgit Okken (alsterdorf assistenz west gGmbH), Werner Oldag (SV Lurup), Torsten Paethe, Hans-Peter Püst (Luruper Bürgerverein e.V.), Kerstin Radtke-Scheffler (alsterdorf assistenz west), Brigitte Reise, Margret Roddis (Stadtteilhaus Lurup), Katja Roßberg (Leben mit Behinderung, Wohngruppe Swatten Weg), Kurt Schacht (Luruper Nachrichten), Karola Schäller (ProQuartier), Fabian Scharping (Jugendtreff Netzestraße), Dr. Bernd Schmidt-Tiedemann (Lichtwerk-Forum Lurup e.V.), Hans Schönfeld (Kita Swatten Weg), Sabine Schult, Udo Schult (AG Verkehr), Reihard Schwarz (Luruper Wochenblatt), Maja Singer (JUCA Lurup), Helga Stödter-Erbe (Fachamt Sozialraummanagement Bezirksamt Altona), Werner Smolnik (NABU-Altona, AMA/JGH Altona), Margit Teckmann (Die Linke Lurup/Osdorf), Jörn Tengeler (Mieterinitiative Veermeer-Fahrenort), Sabine Tengeler (Lurup im Blick; Lese-Kultur-Café), Brigitte Thoms (Anders Arbeiten), Rolf Wagner (Rat und Hilfe für Senior/innen), Elke Walter (Mieterinitiative Veermeer-Fahrenort)



TK-Verfügungsfonds Gesundes Lurup

Die Techniker Krankenkasse fördert mit Honoraren kleinere Projekte zur Gesundheitsförderung vor allem in den Bereichen Ernährung, Bewegung, Stress, Gewaltprävention und Umgang mit Genuss- und Suchtmitteln in Lurup. Antragsformulare und freundliche Beratung dafür gibt es in der Geschäftsstelle für Gesundheitsförderung Lurup, Tel. 87 97 41 16 oder Tel. 822 96 05 31.

Zusammenarbeit für Gesundheit in Lurup

Am 28. März trafen sich Interessierte aus unterschiedlichsten Bereichen, um sich über aktuelle Maßnahmen, Bedarf, Ressourcen und Projekte für Gesundheitsförderung in Lurup zu verständigen. Das Thema „Strategien gegen die Auswirkungen von Kinderarmut“ verfolgte der Runde Tisch mit den Schwerpunkten, Sucht- und Gewaltprävention für Jugendliche und Bewegungsförderung und gesunde Ernährung am Lüdersring weiter. Fred Buchalski präsentierte die Angebote des Theaters Sehnsucht zur Sucht- und Gewaltprävention. Karola Schäller von ProQuartier berichtete über den aktuellen Stand der von SAGA GWG geförderten Bewegungsangebote „Luruper Sportsommer“ und „Abenteuerwege Lurup“ und über den Bedarf für ein Mittagstischangebot im Nachbarschaftstreff Lüdersring.

Luruper Schulen aktiv

Sabine Schult stellte sich als Ehrenamtliche aus dem Stadtteil vor. Ihr Herzensthema sind Lern- und Wahrnehmungsstörungen und die Unterstützung von „originellen Kindern“ und ihren Familien.

Angelika Bleiel ist Sonderschullehrerin an der **Schule Langbargheide**. An ihrer Schule ist gesunde Ernährung ein großes Thema – auch auf den Elternabenden. Die Kinder kommen oft mit weißem Toastbrot in die Schule oder kaufen sich Süßes auf dem Schulweg. Dies führt auch zu Konzentrationsschwäche im Unterricht. Ein weiteres wichtiges Thema ist Bewegung. Die Kinder können z.B. den erweiterten Spielplatz auf dem Schulhof auch nachmittags nutzen.

Teilnehmer/innen Runder Tisch Gesundheitsförderung 28. März 2011

Angelika Bleil, (Schule Langbargheide), Babette Dembski (Stadtteilschule Lurup), Rainer Franke (Sozialstation Lurup Osdorfer Born/Diakoniestation), Christina Habenicht (Beratungsstelle Diakonische Werk), Heiko Hansen (Koordination SOL), Marion Lindner (Ganztagsgrundschule Franzosenkoppel), Ursula Meller (Pflegestützpunkt Altona), Erdmute Meyer (Psychoziale Kontakt- und Beratungsstelle Lurup), Stefanie Neveling (Kinder- und Familienzentrum Lurup), Bärbel A. Parusel (Grundschule Luruper Hauptstraße), Ursula Przybylla (Geschwister-Scholl-Stadtteilschule), Margret Roddis (Geschäftsstelle für Gesundheitsförderung; Stadtteilhaus Lurup), Karola Schäller (ProQuartier), Cornelia Schmidt (Pflegestützpunkt Altona), Sabine Schult (Stadtteilschule Lurup), Sabine Tengeler (Geschäftsstelle für Gesundheitsförderung), Dirk Trunz (Koala e.V.), Jutta Wagner (Fridtjof-Nansen-Schule), Edith Weikelt (Hanseatisches Pflegeeam), Anita Wiedenbein (Gesundheitsamt Altona), Marita Wolfram (Pflegestützpunkt Altona),

Ursula Przybylla koordiniert das Nachmittagsangebot an der **Geschwister-Scholl-Stadtteilschule**. Sie berichtete von den gesundheitsfördernden Kursen im Rahmen des Ganztagsangebots in enger Zusammenarbeit mit dem Haus der Jugend Osdorf (Koch- und Sportkurse), außerdem ist sie aktiv im Mädchenarbeitskreis, der im vergangenen Jahr einen Gesundheitstag für Mädchen zum Thema Bewegung und Fitness organisiert hat. Der Arbeitskreis will auch in diesem Jahr einen Gesundheitstag organisieren.

Bewegung, Sport und Gesunde Ernährung sind auch wichtige Bausteine für die Gesundheitsförderung an der **Stadtteilschule Lurup**, berichtete Schulleiterin Babette Dembski. Viele Ideen für Gesundheitsförderung sind hier am Runden Tisch entstanden.

Die **Grundschule Luruper Hauptstraße** beteiligt sich an dem finnischen Projekt „Muuvit“. Bärbel Parusel erläuterte, dass dieses Projekt auf spannende Weise Anleitung zur gesunden Freizeitgestaltung gibt. Auch das Theaterprojekt der „Kichererbsen“ zur gesunden Ernährung ist sehr gut bei den Kindern angekommen.

Jutta Wagner ist Lehrerin an der **Fridtjof-Nansen-Schule**. Ihre Schule arbeitet mit der AOK Gesundheitskasse zusammen. Auch ihre Schule beteiligt sich an dem Bewegungsförderprojekt „Muuvit“. Die Kinder sammeln durch Bewegungsaktionen „Bewegungseinheiten“ und können damit auf einer virtuellen Landkarte reisen. Außerdem gibt es an ihrer Schule jetzt mehr Bewegungspausen im Unterricht. Die Kinder beteiligen sich an einer „Fitnessolympiade“, bei der der körperliche Leistungsstand vor und nach Trainingsaktionen gemessen wird. Hinzu kommt ein Psychomotorik-Angebot.

Ein von der AOK vermittelter Paten-Arzt informiert auf Elternabenden über gesunde Ernährung. Es wird gemeinsam mit Eltern und Kindern gekocht und eingekauft. Dabei machen alle Beteiligten die Erfahrung, dass auch die Zutaten für gesundes Essen preisgünstig erworben werden können. Die Schule beteiligt sich auch an dem Projekt „Apfelkiste“, das den Kindern frisches Obst aus der Region bietet. Bereits in der Vorschule beginnt das Projekt „Mein Körper“ mit einem Teddy, den man mit einem Reißverschluss öffnen und seine inneren Organe studieren kann. Das Projekt wird in der Grundschule fortgesetzt.

Marion Lindner ist Schulleiterin der **Ganztagsgrundschule Franzosenkoppel**. Sie berichtete von einem Projekt für Kinder, die Zeugen häuslicher Gewalt geworden sind. Dazu gehört auch Gewalt von Angehörigen gegen sich selbst, z.B. durch „Ritzen“. Diese Kinder brauchen, auch wenn sie aktuell nicht mehr in einer Gewaltsituation leben, besondere Unterstützung, um ihre Erfahrungen besser verarbeiten zu können.

Seit einem Jahr gibt es in der Schule Franzosenkoppel außerdem die „Kochwoche“ für Kinder der ersten Klasse. Jede Woche bereitet eine Klasse täglich ein Vorspeisenbuffet zusätzlich zu dem warmen, fertig zubereitet gelieferten Essen. Durch das Zubereiten von Nahrungsmitteln und das Helfen bei der Essensausgabe entwickeln die Kinder ein anderes Verhältnis zum Essen, und immer mehr Kinder werden zum Mittagessen angemeldet.

Margret Roddis von der **Geschäftsstelle für Gesundheitsförderung** sprach den Luruper Schulen ein ausdrückliches Lob dafür aus, dass sie sich so intensiv am Luruper Forum und am Runden Tisch Gesundheitsförderung Lurup beteiligen. Ein solches Engagement von allen Schulen ist nach Erfahrungen, die aus anderen Stadtteilen berichtet werden, alles andere als selbstverständlich.

Hilfreiches Gesundheitsamt

Anita Wiedenbein vom **Gesundheitsamt Altona** erklärte, dass sie auf Anfrage gerne zur Information über unterschiedlichste Themen der Gesundheitsprävention in den Stadtteil kommt, z.B. mit dem „Kopflausprojekt“ oder der „Händewaschaktion“. Auch an der Broschüre „Altonaer Bewegungsrouten“ hat sie mitgearbeitet. Darin wird z.B. auch die Flüsseviertel-Bornmoor-Route durch Lurup beschrieben. Die Broschüre mit den Bewegungsrouten kann auch als pdf-Datei aus dem Internet heruntergeladen werden.

Gesundheit für Erwerbslose

Über gesundheitsfördernde Angebote des Beschäftigungsträgers **Koala e.V.** informierte Dirk Trunz. Der Gesundheitszustand der 40- bis 55jährigen Erwerbslosen in den Beschäftigungsangeboten ist sehr schlecht. Angeboten werden z.B. Rückenschule, Yoga, ein Kochkurs und ein Abnehmkurs. Besonders der Kochkurs ist sehr geeignet, auch den sozialen Zusam-

menhalt zu fördern. Die Angebote orientieren sich an den Zielen des nordrhein-westfälischen Programms „Fit for Job“.

Bespielbares Wegenetz

Dirk Trunz arbeitet außerdem im **Arbeitskreis „Altona in Bewegung“** mit. Er berichtet über ein Projekt für Altona, das sich an dem Projekt „bespielbare Stadt“ in Griesheim orientiert. Dort sind alle relevanten Kinderorte wie Schulen, Kitas, Spielplätze, usw. durch ein Wegenetz verbunden, das in Zusammenarbeit mit Kindern ermittelt wurde. Spielobjekte entlang dieser Wege ermöglichen es, sich durch die Stadt „hindurchzuspielen“. In diesem Sinne sollen auch in Altona bewegungsanregende Spielgeräte und Wegegestaltungen an Schul- und Spielwegen installiert werden.

Unterstützung für Familien, Kinder und Jugendliche

Stefanie Neveling berichtete, dass auch im **Kinder- und Familienzentrums Lurup** Gesundheitsförderung ein großes Thema ist. Es gibt verschiedene Bewegungsangebote, Mittagstisch- und andere Essensangebote, die von einer kommunikativen türkischen Köchin zubereitet werden. Die Kinder kaufen sich viele Süßigkeiten im benachbarten Kiosk. Im Kinder- und Familienzentrums gibt es jetzt ein ausdrückliches „Kratzeisverbot“.

Heiko Hansen arbeitet als Koordinator für das Projekt **„Sozialräumliche Angebote in Lurup und Osdorf“** (SOL). Aufgabe des Projektes ist es, Maßnahmen und Angebote zu entwickeln, mit denen Kinder, Jugendliche und Familien so unterstützt werden, dass sie später keine Maßnahmen der „Hilfen zur Erziehung“ in Anspruch nehmen müssen. Er möchte am Runden Tisch die Leute und Angebote aus den Einrichtungen kennenlernen und mehr über Unterstützungsbedarf für Kinder und Jugendliche im Stadtteil erfahren.

Alltagsbegleiter und mehr für Senior/innen

Rainer Franke von der **Sozialstation Osdorf/Lurup** warb für das Angebot „Alltagsbegleiter“. Alltagsbegleiter haben die Aufgabe, Senior/innen aus ihrer Isolation und Alltagsumgebung herauszuholen z.B. durch Spazierengehen oder Vorlesen. Die Alltagsbegleiter der Sozialstation haben noch Kapazitäten für vereinsamte Menschen frei. Wer jemanden kennt, der für eine solche Unterstützung in Frage käme, melde sich bitte bei Herrn Franke (Tel. 831 40 41).

Nutzer/innen des Angebots müssen sich nicht selbst um die Finanzierung durch die Pflegekasse kümmern.

Sabine Schult und auch die Kolleg/innen vom Pflegestützpunkt berichteten außerdem über sehr positive Erfahrungen mit generationenübergreifenden Projekten, wenn z.B. Kinder aus der Kita oder der Schule in Seniorenheimen gehen und dort vorsingen, vorlesen und mit den alten Menschen sprechen.

Cornelia Schmidt, Ursula Meller und Marita Wolfgram stellten sich als Mitarbeiterinnen des **Pflegestützpunkts Altona** vor. Ihre Aufgabe ist es, pflegende Angehörige zu unterstützen.



Am Runden Tisch im Stadtteilhaus

Auch Edith Weikelt vom **Hanseatischen Pflegeteam** sieht die Aufgabe ihrer Einrichtung darin, den Alltag älterer Menschen freundlicher zu gestalten und sie aus der Isolation herauszuholen.

Hilfe bei psychischer Erkrankung

Christine Habenicht arbeitet bei der **Beratungsstelle des Diakonischen Werks** und möchte „den Bezirk besser kennenlernen“. Ein wichtiges Thema ihrer Arbeit ist die psychische Gesundheit von Kindern, deren Eltern psychisch krank sind. In einer therapeutischen Gruppe werden solche Kinder dabei unterstützt, kompetenter zu werden, ihren Gefühlen zu vertrauen und zu verstehen: „Warum sind Mama und Pappa so?“

Margret Roddis bestätigte, dass seelische Probleme eine große Belastung auch für erwerbslose Ein-Euro-Jobber/innen, Migrant/innen und ihre Familien im und rund um das Stadtteilhaus Lurup sind.

Erdmute Meyer stellte die **Psycho-Soziale Kontakt- und Beratungsstelle Lurup (PSK)** vor. Ihre Einrichtung berät und unterstützt Erwachsene, die unter psychischen Erkrankungen leiden. Es werden z.B. Rückengymnastik, Entspannungskurse, therapeutisches Malen, ein Frühstücks- und ein Abendtreff angeboten. Die Rat- und Hilfesuchenden werden immer jünger, berichtete Erdmute Meyer. Es ist schwierig, Jüngere in ein für ihre Altersgruppe geeignetes Angebot zu vermitteln.

Geschäftsstelle für Gesundheitsförderung

Margret Roddis berichtete über den hamburgweiten „Pakt für Prävention“, dem inzwischen viele Institutionen, Einrichtungen, Vereine, Verbände, Ämter, Krankenkassen usw. beigetreten sind. Thema der letzten Monate war „Gesund Aufwachsen“. Die verschiedenen Foren zum Bereich Kita, Schule, Frühe Hilfen und Stadtteil haben Statements, Ziele und Maßnahmen erarbeitet, die zukünftig als Grundlage für gemeinsame Präventionsprogramme und -projekte in Hamburg dienen sollen. Sabine Tengeler berichtete von der Arbeit

an der Homepage Gesundheit Lurup, die bis zum Sommer fertig werden soll. Sie zeigte sich sehr beeindruckt von der Fülle an Angeboten und dem Engagement für Gesundheitsförderung in den Luruper Einrichtungen und hofft, dass die in der Homepage zusammengestellten Informationen weitere Unterstützung und Anregung für alle an Gesundheitsförderung in Lurup Interessierten bieten wird.

Außerdem informierte Sabine Tengeler über die Fördermöglichkeiten aus dem Verfügungsfonds gesundes Lurup der Techniker Krankenkasse, in dem bis Mitte kommenden Jahres noch knapp 20.000 Euro bereitstehen. Aus diesem Fonds können Honorarmittel für von den Krankenkassen anerkannte Fachkräfte finanziert werden. Je nach Bedarf können diese Mittel mit anderen Fördergeldern und Zuwendungen kombiniert werden. D.h. es ist sinnvoll, ausgehend vom Bedarf im Stadtteil, gemeinsam gut durchdachte Projekte zu entwickeln und dafür gemeinsam Geld einzuwerben.

Arbeitsgruppen gegründet

Am Ende des Runden Tisches wurden drei Arbeitsgruppen gegründet: Die AG Sehnsucht zur Gewaltprävention (s. S. 8) und die AG Gesundheitsprävention Grundschulen, die sich am 21.4. zum ersten Mal treffen will. Außerdem soll zum Thema gesunde Ernährung und Bewegung zu einer Arbeitsgruppe für das Gebiet Lüdersring eingeladen werden (s. S. 8) sat



Kinder- und Familienzentrum Lurup
 Netzestraße 14a · Tel. 84 00 97 - 0



Familien-Café
 mit Kleinkind-Spielbereich

Montag: 15 – 17:
 Kaffee und Kuchen
 17 – 19: Abendbrot für
 Berufstätige mit Kindern

Dienstag: 9 – 11: kleines
 Frühstück für Eltern und ihre Kin-
 der (nicht i. d. Schulferien)
 17 – 19: Vater-Kind-Abendbrot

Mittwoch: 9 – 12: großes
 Frühstück für Eltern und ihre
 Kinder, Hebammensprechstunde,
 offene Beratung "Rund ums Baby"

Donnerstag: 13 – 17: Mittagessen
 mit anschließendem Kaffeetrinken
**und viele weitere Angebote und
 Beratung!**

**Mieterinitiative
 Veermoor-Fahrenort**

jeden Montag um 18.00 Uhr:
 im Kinder- und Familienzentrum,
 Netzestr. 14 a
 freut sich über Gäste und
 neue Mitglieder.

Hannelore Kassel, 83 43 96
 Jörn Tengeler: 822 960 507

**Mieterinitiative
 Dosseweg und Umgebung**

Kontakt: Gabriela Brunswig
 Tel. 83 47 22 · Fax: 360 390 19 52

Weisser Ring

Außenstelle West

**Beratung für
 Opfer von Straftaten**

im Stadtteilhaus Lurup,
 Böverstland 38

Jeden 3. Donnerstag im Monat,
 15.30 Uhr und nach Vereinbarung

Frau Mertins,
 Tel. 0151 / 55 16 46 44

Gewaltprävention mit dem TheaterSehnsucht!

Auf dem Runden Tisch Gesundheitsförde-
 rung am 28.3. stellte Fred Buchalski das Theater
 Sehnsucht! vor. Das Theater ist ein gemeinnüt-
 ziger Verein, der gemeinsam mit Schauspieler/
 innen, Sucht- und Mobbingexpert/innen Projekte
 zur Sucht- und Gewaltprävention für Schulen und
 Jugendeinrichtungen anbietet. Kern des Angebots
 sind die Theaterstücke „Wilder Panther, Keks!“ zum
 Thema „Sucht“ und „Mit arger List“ zum Thema
 „Mobbing und Gewalt in der Schule“ für Jugendli-
 che ab 13 Jahren von Günter Jankowiak. Vertiefend
 zu den Aufführungen bietet TheaterSehnsucht!
 Workshops, in denen die Jugendlichen in Rollen-
 spielen und gemeinsam erarbeiteten Szenen Altern-
 ativen zu Suchtverhalten und Gewalt entwickeln
 und erproben. Außerdem bietet TheaterSehnsucht!
 Vorträge und Podiumsdiskussionen zum Thema
 „Sucht“ und Gespräche in Schulklassen und Ju-
 gendgruppen mit ehrenamtlichen Suchtberater/in-
 nen, die von eigenen Suchterfahrungen und Wegen
 in die und aus der Sucht berichten bzw. mit Mob-

bingexpert/innen, die auch von eigenen Erfahrungen
 berichten können. In Zusammenarbeit mit der Mob-
 bing-Anlaufstelle Klima e.V. bietet TheaterSehnsucht!
 auch Beratung für gefährdete Schüler/innen, Lehrer/
 innen und Eltern an. Zu beiden Theaterstücken gibt es
 umfangreiches Material für Lehrkräfte.

AG zur Gewaltprävention

Die Teilnehmer/innen des Runden Tisches waren
 beeindruckt von der Präsentation und dem Angebot
 des TheaterSehnsucht! Insbesondere die Vertreter/in-
 nen der Stadtteilschulen und aus dem Bereich Jugend-
 hilfe bekundeten Interesse, gemeinsam ein Konzept,
 Projekte und Maßnahmen zur Gewaltprävention für
 Jugendliche im Stadtteil zu entwickeln und die dafür
 erforderlichen Gelder und Ressourcen zu mobilisieren.
 Sie gründeten dafür die „Arbeitsgruppe Sehnsucht“,
 die sich am 1. April zum ersten Mal getroffen hat. Das
 nächste **Treffen ist am Freitag, 13. Mai, 10.00 Uhr.**
 Weitere Information gibt gerne Margret Roddis, Tel. 87
 97 41 16.

**Zusammenarbeit für Gesundheit
 mit ProQuartier und SAGA GWG**

Karola Schäller von ProQuartier informierte den
 Runden Tisch Gesundheitsförderung am 28.3., dass
 SAGA GWG auch für die Zeit von Mai bis Septem-
 ber 2011 die Finanzierung für den „**Luruper Sport-
 sommer**“ gesichert haben. Allein im vergangenen
 Jahre haben sich 2.000 Kinder und Jugendliche am
 Luruper Sportsommer beteiligt. Die Sicherheitskon-
 ferenz Altona hat das Projekt in den vergangenen
 fünf Jahren anteilig gefördert, wird diese Förderung
 aber nicht weiterführen. SAGA GWG werden in die-
 sem Jahr daher insgesamt 12.000 Euro für Sport-
 und Bewegungstrainer/innen aus dem Stadtteil zur
 Verfügung stellen, die auf den Jugendfreizeit- und
 Sportflächen am Lüdersring, Weistrizstraße, Su-
 destraße und Laubsängerweg einmal wöchentlich
 Sport- und Fitnessstrainings anbieten. Die Teil-
 nehmer/innen des Runden Tisches nahmen diese
 Nachricht erfreut und mit Beifall auf.

Ein weiteres Thema waren die **Abenteuerwege**
 Lurup im Gebiet Lüttkamp/Lüdersring. Im Auftrag
 der SAGA hatten Martin Legge von den Stadtfin-
 dern und seine Kolleg/innen mit Kindern und an-
 deren Interessierten aus dem Stadtteil für verschie-
 dene Orte entlang der Abenteuerwege spannende
 Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten erprobt und
 aufgeschrieben. Der Abenteuerwegeplan und die
 Spielvorschläge wurden auf Stelltafeln vor Ort aus-
 gestellt. Von diesen wurden leider viele inzwischen

zerstört. Außerdem wurden Spiel- und Bewegungsmat-
 erialien angeschafft und in abschließbaren Boxen auf
 dem Ecki-Spielplatz an der Langbargheide und auf
 dem Spielplatz im Park zwischen der Franzosenkoppel,
 Spreestraße und Lüttkamp gelagert. Die Teilnehmer/
 innen des Runden Tisches aus dem Bereich Lüders-
 ring bekundeten Interesse, gemeinsam mit den Ein-
 richtungen vor Ort ein Konzept für die Bespielung der
 Abenteuerwege und die Nutzung der Spielmaterialein
 zu erarbeiten.

Karola Schäller berichtete außerdem von dem Mit-
 tagstischangebot im SAGA GWG Nachbarschaftstreff
 Lüdersring. Astrid Leite aus dem Lüdersring hatte dort
 einmal in der Woche für ihre Nachbar/innen gekocht.
 Für drei Euro konnten gerade ältere Bewohner/innen
 ein gutes Essen in Gesellschaft mit anschließendem
 Kaffeetrinken genießen. Astrid Leite wurde für ihr
 Engagement mit dem Bundesweiten Ehrenamtspreis
 ausgezeichnet. Nachdem sie gestorben war, fanden
 sich keine dauerhaften Nachfolger/innen. Die Teilneh-
 mer/innen des Runden Tisches erachteten es für sehr
 sinnvoll, dieses Mittagstischangebot wieder zu ermög-
 lichen, z.B. in Zusammenarbeit mit der Stadtteilschule
 Lurup. Die Teilnehmer/innen aus dem Bereich Lüders-
 ring verabredeten, zu einer **Arbeitsgruppe rund um
 die Themen gesunde Ernährung und Bewegung am
 Lüdersring** einzuladen.



Marcus Weinberg und Familienministerin Kristina Schröder, Schulleiterin Annette Berg und Kita-Leiterin Ulrike Kloiber am 13. März im Bildungshaus

Familienministerin im Bildungshaus

Am 13.3. besuchten Bildungsministerin Kristina Schröder und der CDU-Bundestagsabgeordnete Marcus Weinberg das Bildungshaus der Kita Moorwisch und der Schule Langbargheide und informierten sich vor Ort über die Arbeit des Bildungshauses. Danach nutzten Bezirksabgeordnete, Vertreter/innen des Bezirksamts und von Trägern und Einrichtungen der Jugendhilfe die Einladung, mit der Ministerin Fragen zum aktuellen Vorentwurf für ein Bundeskinderschutzgesetz zu erörtern.

Als ein wichtiges Thema nannte Ministerin Schröder die „Frühen Hilfen rund um die Geburt“. Der Bund wolle sich an der Finanzierung von Familienhebammen beteiligen, die Familien in schwierigen Lebenssituationen bei allen Fragen rund um Schwangerschaft, Geburt und Versorgung eines Säuglings zur Seite stehen.

Nach welchem Verteilerschlüssel die Bundesgelder für dieses Angebot verteilt werden sollen, konnte die Ministerin noch nicht beantworten, dies müsse noch mit den Ländern und Kommunen abgestimmt werden. Eine Kollegin vom Netzwerk Hamburger Familienhebammen und ein Kollege aus der Jugendhilfe wiesen darauf hin, dass es sehr wichtig sei, dass die in Hamburg bewährte Praxis gefördert werde: Hier arbeiten die Familienhebammen mit Beratungs- und Unterstützungseinrichtungen vor Ort zusammen und können unbürokratisch Hilfe leisten. Christiane Geng vom Jugendamt betonte, dass die Allgemeinen Sozialen Dienste die Hebammen auch in der Einzelfallhilfe benötigen. Zum Schutz vor sexuellem Missbrauch solle, so Ministerin Schröder, das Bundeskinderschutzgesetz ein erweitertes polizeiliches

Führungszeugnis für Mitarbeiter/innen von Einrichtungen vorschreiben, die mit Kindern oder behinderten Menschen arbeiten.

Um Kinder besser vor Misshandlung und Vernachlässigung zu schützen, soll das Gesetz ermöglichen, dass Ärzte im Verdachtsfall das Jugendamt informieren können. Sie sollen aber nicht dazu verpflichtet werden, da sonst das Vertrauensverhältnis zu ihren Patienten gefährdet werden könne. Neu an dem Gesetzesvorentwurf sei auch, dass das Jugendamt in der Regel verpflichtet sei, durch Hausbesuche die Situation und den Gesundheitszustand gefährdeter Kinder zu überprüfen, allerdings nur, wenn das Kind durch einen solchen Besuch nicht gefährdet werde. Dies könne z.B. der Fall sein, wenn ein älteres Kind ohne Wissen seiner Eltern um Hilfe gebeten habe. *sat*

Polizei warnt vor „Kuckucks-Enkel“

Die Polizei Hamburg warnt vor falschen Verwandten am Telefon. Im letzten Jahr hat die Betrugsmasche des sogenannten „Enkeltricks“ in Hamburg erneut zugenommen. Osteuropäische Tätergruppen, insbesondere aus Polen, rufen potentielle, ältere Opfer gezielt an. Die Anrufe beginnen meist mit der Aufforderung, zu raten, wer dran ist. Sobald die Angerufenen einen Namen nennen, wird sich der Anrufer als diese Person ausgeben. Es kann also nicht nur der „Enkel“ sein, für den sich der Anrufer ausgibt, sondern auch ein anderer Verwandter oder ein guter Freund. Durch geschickte Gesprächsführung macht der Täter glaubhaft, der besagte Verwandte oder Freund zu sein, und gibt vor, sich in einer akuten Notlage zu befinden. Für die Reparatur oder den Kauf eines Autos, den Kauf einer Immobilie, wird dringend Geld benötigt.

Die Täter bringen ihre Geschichte so glaubhaft herüber und setzen die Angerufenen dermaßen unter Druck, dass einige ältere Menschen noch am selben Tag ihre Ersparnisse von der Bank abheben. Befolgen Sie deshalb unbedingt die nachstehenden Tipps: Raten Sie am Anfang eines Telefonates nicht, wer dran ist. Nennen Sie keine Namen! Fordern Sie stattdessen immer alle Anrufer auf, ihren Namen zu nennen. Wenn Sie Zweifel an der Echtheit des Gesprächspartners haben, ziehen Sie andere Familienangehörige ins Vertrauen und verständigen Sie die Polizei unter 040/4286 60325. Die Beamten des Fachkommissariats für Trickdiebstahl helfen Ihnen gern weiter. Weitere Informationen und Verhaltenstipps finden Sie unter www.polizei.hamburg.de sowie beim Fachkommissariat für Prävention und Opferschutz, dem LKA 12.

Katja Hartig, Polizei Hamburg, LKA 12

Wegen des großen Interesses, gibt es zwei weitere Veranstaltungen zum Thema:



**Patientenverfügung/
Vorsorgevollmacht
leicht gemacht**

**Einführung, Information und
Hilfe beim Erstellen von Vollmachten
mit Prof. Dr. med. Jutta Krüger,
Ärztin für Neurochirurgie**

**am 3. und 31.(!) Mai 2011, 18.00 Uhr
im Stadtteilhaus Lurup, Böverstland 38
Bitte anmelden unter Tel. 87 97 41 18.**

Die für den 24. Mai angekündigte Veranstaltung wurde auf den 31. Mai verlegt. Alle, die sich für den 24. Mai angemeldet haben, werden gebeten, noch einmal anzurufen.

Der Eintritt ist frei.

Abschlussveranstaltung Türkischer Bilderbuchkurs

Mit einer liebevoll gestalteten Abschlussveranstaltung verabschiedete Kursleiterin Tevi-

de Er am 4.4. die Mütter und Kinder, die vom 15. Oktober 2010 bis 4. April 2011 am Türki-

schen Bilderbuchkurs im Stadtteilhaus teilgenommen haben. Sie bat zunächst die Teilnehmer/innen in den Theaterraum des Stadtteilhauses und alle schauten gemeinsam den Film zum Bilderbuch „Einer für alle und alle für einen“ von Brigitte Weninger und Eva Thalet auf türkisch an. Danach überreichte Tevide Er den Kindern und Müttern feierlich die Teilnahmezertifikate für den Bilderbuchkurs und lud noch zu Kakao, Kaffee und Tee in das Café im Stadtteilhaus ein.

Hier berichteten die Mütter, dass sie die Bücher aus dem Kurs gerne mit nach Hause genommen und dort mit ihren Kindern weiter gelesen haben. Sie wollen noch ein wenig darüber nachdenken, in welcher Form sie sich weiter gemeinsam mit Kinder- und Bilderbüchern beschäftigen wollen. Vielleicht entsteht daraus ja ein neues spannendes Projekt? *sat*



Tevide Er übergibt die Zertifikate an die Teilnehmer/innen des Bilderbuchkurses.

Vorlesewettbewerb in der Stadteilschule Lurup

Am 24. März gab es in der Stadteilschule Lurup ein ganz besonderes Vorlese-Ereignis: An diesem Tag beteiligten sich sechs Vorlese-Siegerinnen aus Hamburger Stadteilschulen am Bezirksentscheid für den bundesweiten Vorlesewettbewerb. Für die Stadteilschule Lurup ging Christine Täufert aus der 6b in Rennen. Die Jury machte es sich nicht leicht, sich für eine Siegerin oder einen Sieger zu entscheiden, denn alle Kandidat/innen lasen eindrucksvoll aus spannenden und auch anrührenden, selbst gewählten und vorgegebenen Geschichten vor. Am Ende gab die Jury Ecem Erol aus

der Stadteilschule Bramfelder Dorfplatz die meisten Punkte. Sie hatte einen Abschnitt aus dem Buch von Sally Nichols „Wie man unsterblich wird – Jede Minute zählt.“ vorgelesen. Das

Buch handelt von einem an Leukämie erkrankten Jungen, der noch viel in seinem Leben vorhat... Alle Wettbewerbsteilnehmer/innen erhielten ein Buch und ein Lesezeichen. *sat*



Schulleiterin Babette Dembski gratuliert der Wettbewerbssiegerin Ecem

Rat und Hilfe für Senior/innen

kostenlos und ehrenamtlich
in allen alltäglichen Fragen
mit Ass. Jur. Rolf Wagner

jeden Freitag, 9.30 – 12.30 Uhr
im Stadtteilhaus Lurup
Böverstand 38 Tel. 87 97 41 18

Im Stadtteilhaus Lurup gibt es Unterstützung und Raum für soziale und kulturelle Aktivitäten, Angebote und Projekte, für Gruppen, Vereine und Initiativen, für Feiern und Veranstaltungen. Im Café ist Raum für Begegnung, Austausch, kulturelle Veranstaltungen und Versammlungen. Für Veranstaltungen, Bewegung und Sport steht auch die große Halle zur Verfügung. Im Stadtteilbüro gibt es Rat und Hilfe, z.B. beim Ausfüllen von Formularen, und Unterstützung für alle, die im Stadtteil aktiv werden wollen.

Stadtteilkulturzentrum · Böverstand 38 ·
22547 Hamburg · Tel. 040 87 97 41 - 16 / 18



STADTTEILKULTUR

• Lese-Kultur-Café



lesekulturcafe@
unser-lurup.de
Tel. 87 97 41 18

Mo – Do 10.00 – 17.00 Uhr

- Leihbücherei

Mehr als 4.000 Medien – von Bilder-, Kinder- und Jugendbüchern bis zu Krimis, Phantasy, Lebensbeschreibungen oder Sachbüchern – erwarten Sie. Kinder lesen kostenfrei, Erwachsene für 10 Euro im Jahr.

Lese-Förderprojekte und Aktionen für Kinder auf Anfrage.

- Stadtteil-Kultur-Café

Begegnung und Austausch bei Kaffee, Tee und Torte
Di, Mi, Do 14.00 – 17.00 Uhr

- Kochprojekt und Mittagstisch

Mi 13.00 – 14.00 Uhr
Do 13.00 – 14.00 Uhr

• Die Stadtteilbühne

entwickelt ihre Aufführungen aus dem freien Spiel, sie bietet Kindertheater, Schulprojekte, Werkstatt für erwachsene Laienspieler/innen, Märchenspiele, Werkstattaufführungen und Gastspiele, Tel. 822 962 51 oder 01766/27 75 751

• ARTRaum Künstlertreff

Künstler/innen tauschen sich aus, stellen gemeinsam aus, Tabea Busch, Tel. 1811 88 25, Helga Schaubhut, Tel. 832 33 56

• American-Line-Dance

Do 18.30 – 20.00 Uhr
Es wird kein Tanzpartner benötigt.
Mobiles Tanzstudio
Rosa Kessel, Tel. 832 52 83 oder 0152 299 22 495

• Türkischer Folkloretanz

Mi 17.00 – 20.00 Uhr
mit Hülya Gül; Anmeldung bei Tevide Er 0176 / 831 28 000

• Gitarrengruppe

Mo 19.00 Uhr, Thomas Carstesen, 84 77 54

BEWEGEN UND LERNEN

• Lesen in Aktion

Lernförderprojekt für Grundschulkinder mit offenem Werkstattangebot (Bewegung, Bücherei, Kreativangebote), gefördert durch den Rotary Club und die Margot und Ernst Noack-Stiftung
Di 14.30 – 16.00 Uhr
Mi 14.30 – 16.00 Uhr
Info: Tel. 87 97 41 16

• Elternschule Osdorf:

- Bewegung für Eltern mit 1- bis 2-jährigen Kindern:

Mo 15.15 – 16.15 Uhr

Mo 16.15 – 17.50 Uhr

- Bewegung für Eltern mit 1- bis 3-jährigen Kindern

Mi 9.30 – 11.30 Uhr,

Mi 16.15 – 17.45 Uhr

- Bewegung für 3- bis 5-jährige Kinder (ohne Eltern)

Do 15.00 – 16.30 Uhr

Do 15.30 – 18.00 Uhr

Anmeldung und Information
Tel. Elternschule 84 00 23 83

RAT UND HILFE

• Schreibstube – Hilfe beim Schreiben

Jutta Krüger hilft beim Schreiben von Briefen, Anträgen, Bewerbungen, Ausfüllen von Formularen, Patientenverfügungen, Vorsorgevollmachten usw.

Tel. 822 963 76 · 87 97 41 18

Di + Do 14.00 – 17.00 Uhr

• Besser Streiten Lurup

besserstreiten@unser-lurup.de;
Tel. 822 96 05 31; Kostenfreie Beratung und Vermittlung bei Konflikten in Nachbarschaft und Familie

• Weißer Ring

Beratung für Kriminalitätsoffer
3. Donnerstag im Monat 15.30 Uhr
Tel. Karla Mertins, 41 91 17 17, ab November: 0151 / 55 16 46 44

INTEGRATION

• Internationales Frauenfrühstück

freitags alle 14 Tage
(s. Kasten S. 3)
jeweils 9.30 – 11.30 Uhr

SENIOR/INNEN

• Rat und Hilfe für Senior/innen

in allen alltäglichen Fragen, Ass. Jur. Rolf Wagner,
freitags 9.30 – 12.30 Uhr

• Basteln mit Ulla

freitags 10.00 – 13.00 Uhr

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT FÜR STADTTEILPROJEKTE

• „Lurup im Blick“

erscheint monatlich mit einer Sommer- und einer Weihnachtspause. Die Zeitung enthält die Einladungen und Protokolle des Luruper Forums, berichtet über die Arbeit von Initiativen, Vereinen, Einrichtungen. Lurup im Blick ist eine Zeitung zum Mitmachen für alle Altersstufen.
Tel. auch: 822 960 531

lurupimblick@unser-lurup.de

• www.unser-lurup.de

Aktuelle Termine, Information über Initiativen, Einrichtungen und Angebote im Stadtteil und vieles mehr.

Terminankündigungen und andere Informationen bitte schicken an termine@unser-lurup.de

BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT

• Stadtteilbüro

Mo – Do: 10.00 – 17.00 Uhr
Austausch, Beratung, Information und Unterstützung für Aktive und Initiativen, Anträge und freundliche Beratung für den Verfügungsfonds des Luruper Forums

• Luruper Forum Stadtteilbeirat

Tel. auch: 822 960 531
luruperforum@unser-lurup.de

• BÖV 38 e.V.

Tel. 87 97 41 16
Margret-Roddis@hamburg.de

• Lichtwark-Forum Lurup e.V. – Verein zur Förderung der Stadtteilkultur –

lichtwarkforum@unser-lurup.de
www.lichtwark-forum.de

• Luruper Bürgerverein e.V.

Inge Hansen, Tel. 83 53 93

GESUNDHEITSFÖRDERUNG

• Geschäftsstelle für Gesundheitsförderung Lurup

Tel. 87 97 41 16
gesundheit@unser-lurup.de

- Information, Beratung und Unterstützung für alle Fragen rund um die Gesundheitsförderung in Lurup für Bewohner/innen, Initiativen, Vereine und Einrichtungen
- Beratung für Anträge an den Verfügungsfonds der Techniker Krankenkasse und den Verfügungsfonds der Betriebskrankenkassen
- praxisorientierte Bücherei zur Gesundheitsförderung

• Therapeutisches Malen

Christel Schopp,
Tel. 0178 73 33 433

BESCHÄFTIGUNG

• Job Club Altona,

Projekt ALFA „Agenten in Lurup für Ausbildung“, offene Sprechstunde, Hilfe bei der Ausbildungs- und Arbeitssuche, Mo 14-16 Uhr

• Arbeitsgelegenheiten

Das Stadtteilhaus bietet in Kooperation mit Beschäftigungsträgern Arbeitsgelegenheiten in verschiedenen Bereichen.

RAUMVERMIETUNG

Veranstaltungshalle und Café können auch für private Veranstaltungen angemietet werden.
Margret Roddis
Tel. 87 97 41 16



Luruper Forum
 Stadtteilbeirat
im Stadtteilhaus Lurup
 Böverstland 38 · 22547 Hamburg
 Di, Mi, Do:
 10.00 – 13.00 u. 14.00 – 17.00 Uhr:
 Tel. 040 / 87 97 41 - 18 / - 16
 luruperforum@unser-lurup.de
 www.unser-lurup.de

Vorstand des Lichtwerk-Forums Lurup e.V.

Prof. Dr. Jutta Krüger (1. Vors.),
 Rainer Goes (2. Vors.),
 Dr. Bernd Schmidt-Tiedemann (Kassenwart)

**Geschäftsführung des Luruper Forums/
 Besitzer/innen des Lichtwerk-Forums
 Lurup e.V.**

luruperforum@unser-lurup.de

Tevide Er, Andrea Faber (BÖV 38 e.V.), Wolfgang Friederich (Gewerbe), Karin Gotsch (Fridtjof-Nansen-Schule/Swatten Weg), Dietrich Helling, Josiane Kieser, Sybille Köllmann (SAGA GWG), Susanne Matzen-Krüger (Schule Langbargheide), Stefanie Neveling (Kinder- und Familienzentrum Lurup), Margret Roddis (BÖV 38 e.V., Stadtteilhaus Lurup), Fabian Scharping (Jugendtreff Netzstraße; nur GF Luruper Forum), Hans Schönfeld (Kita Swatten Weg), Sabine Tengeler (Lurup im Blick; Lese-Kultur-Café)

Die von den Bezirksfraktionen zu entsendenden Mitglieder sind noch nicht benannt.

Ansprechpartner/innen des Forums

Agenda 21 und Schiedskommission:
 Hans-Jürgen Bardua, Tel. 831 64 44

Gesundheit: Jutta Krüger,
 Margret Roddis, Tel. 87 97 41 16

Flüsseviertel/Jugend:
 Fabian Scharping, Tel. 84 05 70 50

Kindertagesstätten:
 Hans Schönfeld, Tel. 83 65 96

Kultur: Margret Roddis, 87 97 41 16

Öffentlichkeitsarbeit:
 Sabine Tengeler, Tel. 822 96 05 31

Naturschutz: Werner Smolnik (NABU),
 Tel. 85 65 51

Schule: Andrea Faber, Tel. 832 06 28

Lüdersring/Schule:
 Susanne Matzen-Krüger, Tel. 87 007 917

Flüsseviertel/Schule: Karin Gotsch,
 Tel. 84 07 090; 840 51 630

Senior/innen:
 Marianne Paszeitis, Tel. 84 78 64
 Brita Schmidt-Tiedemann, 84 11 94

AG Verkehr: Udo Schult, 832 65 66

Wirtschaft und Mittelstand:
 Wolfgang Friederich, Tel. 84 55 55

Wohnen: Jörn Tengeler, Tel. 822 96 05 07

Einladung zum



LURUPER FORUM

Mittwoch, 27. April 2011, 19.00 Uhr
Stadtteilhaus Lurup
Böverstland 38

Im Luruper Forum sind alle willkommen, die zu einem besseren Leben in Lurup beitragen wollen – mit Fragen oder Hinweisen, guten Ideen, Bereitschaft zur Zusammenarbeit, noch ungenutzten Fähigkeiten, Aktionen oder Projekten. Sie sind herzlich eingeladen, sich zu informieren, mitzureden, mitzuplanen und mitzuentcheiden*. Das Luruper Forum tagt am letzten Mittwoch im Monat ab 19.00 Uhr reihum bei verschiedenen Einrichtungen im Stadtteil.

* Wer mit abstimmen möchte, muss zuvor zweimal an einer Sitzung des Forums teilgenommen haben.

Themen:

1 Wünsche, Anregungen und Informationen für den Stadtteil

u.a. zum Thema „Alle können dabei sein“ (Inklusion von Menschen mit Behinderung) mit Gerd Nodorp von der alsterdorf assistenz west

**2 Was wird aus den 1-Euro-Jobs in und für Lurup?
 Situation im Stadtteilhaus Lurup**

3 Was wollen wir in Lurup anpacken?

Themen, Ideen und Aufgaben für das Luruper Forum gemeinsam finden und auf den Weg bringen.

**4 Anträge für Gelder aus dem Verfügungsfonds des
 Programms Integrierte Stadtteilentwicklung und an den
 TK-Verfügungsfonds Gesundes Lurup**

Mit dem Geld aus dem Verfügungsfonds sollen Selbsthilfe-Aktivitäten und Nachbarschaftsprojekte etc. gefördert werden. Freundliche Beratung und Anträge gibt es im Stadtteil-Haus Lurup, Böverstland 38, Tel. 87 97 41-16 / -18. Die Anträge müssen im Forum persönlich vorgestellt werden und sollten am zweiten Dienstag im Monat im Stadtteilbüro vorliegen!

* * * mit Buffet-Angebot * * *

Impressum:

Lurup im Blick wird gefördert durch



Hamburg. Deine Perlen.
 Integrierte Stadtteilentwicklung

Lurup im Blick wird herausgegeben vom Lichtwerk-Forum Lurup e.V. und dem Bezirksamt Altona

Lurup im Blick, Stadtteilhaus Lurup
 Böverstland 38 · 22547 Hamburg
 Tel.: 040 / 87 97 41 18 oder
 040 / 822 960 531 (Sabine Tengeler)
 lurupimblick@unser-lurup.de

Lurup im Blick ist offizielles Protokoll und Einladung für die Sitzungen des Luruper Forums

Redaktion: Jutta Krüger, Sabine Tengeler
 Verantwortlich i.S.d.P., Fotos, Satz und Layout:
 Sabine Tengeler (sat) · Auflage: 2.500

Redaktionsschluss für die Mai 2011-Ausgabe:
 30. April 2011